

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 21.

Mittwoch den 17. Februar

1847.

G m ü n d.

(Landwirthschaftlicher Verein.)

(P l e n a r - V e r s a m m l u n g.)

Am Matthias-Feyertag, Mittwoch den 24. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, findet Plenar-Versammlung im Gasthaus zum rothen Ochsen dahier statt, wobei ins besondere

die Wahl des Ausschusses;
die Rechnungs-Ablegung vom vorigen Jahr;
die Berathung des Stats; sowie die
Viehpreis-Vertheilung pro 1847. und
einige andere Gegenstände

zur Berathung kommen werden.

Die verehrlichen Vereins-Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich dabei einzufinden.
Am 4. Febr. 1847. Vorstand: Liebherr.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Cant-
Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten
Gantfache der
wlb. Rosa Mast, geb. Laube,
hinterbliebenen Wittwe des ver-
storbenen Karl Benjamin Mast,
gewesenen Zoll-Verwalters
in Gmünd,

hat man zur Schulden-Liqui-
dation, verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, Tagfahrt auf
Freitag den 5. März 1847.,

Vormittags 7 1/2 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben
die Gläubiger und Bürgen, so
wie alle diejenigen, welche aus
irgend einem Grunde Ansprüche
an die Masse zu machen haben,
auf dem Rathhause zu Gmünd
mit allen sich auf ihre Ansprüche
beziehenden Urkunden zu erschei-

nen, oder sich durch rechtsgültig
bevollmächtigte Sachwalter ver-
treten zu lassen. Falls kein An-
stand vorwaltet, können auch die
Ansprüche schriftlich angemeldet
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,
so wie in Hinsicht auf die Be-
stätigung des Güterpflegers und
die Genehmigung des Verkaufs
der Masse, wird von den Gläu-
bigern, welche sich hierüber weder
schriftlich noch mündlich erklären,
angenommen, daß sie der Mehr-
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden
bei der nächsten Gerichts-Ver-
handlung von der Masse aus-
geschlossen.

Den 27. Janr. 1847.

A. Oberamtsgericht.
Straub.

Forstamt Lorch,
Revier Lorch.

(S o l z - V e r k a u f.)

In dem Staatswald Hasen-
wald, in dem Schweizerthal,
Markung Grosdeinbach, findet
Montag den 22. und Dien-
stag den 23. Febr. d. J.,
unter den bekannten Bedingungen
der Verkauf nachbemerkten Brenn-
holzes statt, nämlich:

1/2 Klstr. eichene Scheiter, 3/4
Klstr. dto. Brügel; 1 Klstr.
buchene Scheiter, 1 1/8 Klstr.
dto. Brügel; 1 Klstr. erlene
Scheiter, 1 1/2 Kl. dto. Brügel;
1/2 Klstr. lindene Brügel; 178
Klstr. tannen Brügel; 2 Klstr.
weiches Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist je Mor-
gens 9 Uhr in Grosdeinbach.

Lorch, 13. Febr. 1847.

Königl. Forstamt.
J. Schiller.

G m ü n d.
Fährniß-, Kaufmannsladen-
Waaren- und Laden-Ein-
richtungs-Gegenstände-
Verkauf.)

Der bereits in No. 7. des hie-
sigen Intelligenz-
Blattes vom
Samstag
den 16. Januar d. J. bekannt ge-
machte, in der Folge aber wieder
zurückgenommene Verkauf der La-
den-Waaren, Laden-Einrichtungen
und Fährniß, unter welsch' letzterer
sich auch ein gutes Wiener Flügel-
Klavier befindet, — des Kauf-
manns Ferdinand Frank dahier
wird

den 19. und 20. ds. Mts.,
je Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
und

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,
wieder beginnen, und in dem
Wohnhause des Handlers Gott-
fried Trauch dahier in der Leder-
gasse stattfinden.

Dies wird hiemit unter dem
Anfügen bekannt gemacht, daß die
verkauften Gegenstände nur gegen
gleich baare Bezahlung oder eine
sichere Bürgschaft werden abge-
geben werden.

Den 10. Febr. 1847.
Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.
(H a u s- und G ü t e r-
V e r k a u f.)

Da bei den — mit dem zwei-
stöckigten, im Fischergäßle gelege-
nen Wohnhause des gestorbenen
Andreas Baur,
gewesenen Filigrain-Arbeiters da-
hier, nebst

13 1/4 Rthn. 39 Schuh Garten
dabei,
24 Rthn. Krautland am Bez-
gauer Weg, und
29 Rthn. dio. beim Schleif-
häusle,

schon zweimalen gemachten Ver-
kaufs-Verfuchen noch keine solche
Angebote gemacht worden sind,
welche dessen Relicten als annehm-
bar erschienen, so werden diese
Realitäten am

Samstag den 20. d. Mts.,
Vormittags um 10 Uhr,



zum dritten-, aber letztenmal in
Auffreich gebracht.

Die etwaigen Kaufs-Liebhaber
wollen sich nun um so mehr bei
dem Verkauf einfinden, als nach
diesem keine Nachgebote mehr an-
genommen werden können.

Den 9. Febr. 1847.

R. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.

W a l d f e t t e n.
(G e b ä u d e - V e r k a u f.)
Aus der Gantmasse des Leon-
hard Kiengle hier wird am
Montag den 22. Febr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
im öffentlichen Auffreich verkauft
werden:

G e b ä u d e:
ein einstockiges Wohnhaus mit
Stall unter Einem Dach in
der Wolfsqasse, nebst
10 Ruthen Platz bei diesem
Haus;

wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem
Bemerken eingeladen werden, daß
dieses der letzte Verkauf ist und
kein Nachgebot mehr angenommen
wird.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

K a i s e r s b a c h,
D. M. Welzheim.
(Liegenschafts-Verkäufe.)
Nachbenannte Liegenschaft wird
im Executionswege zum Verkaufe
ausgesetzt:

- 1) dem Michael Laichinger,
Maurer in Ebni,
am Montag den 1. März,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause zu Kaisersbach,
1/3 an einem 2stöckigten Wohn-
haus und Scheuer mit Keller
und Hofraithe, und
2 Morg. 4 1/2 Rthn. Acker und
Wiesen.

- Anschlag 810 fl.
- 2) dem Matthias Steiner,
Wagner in Gmeinweiler,
am Mittwoch den 24. Febr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthshaus zu Gmeinweiler,
die Hälfte an einem einstockigten
Wohnhaus und Scheuer nebst
Anbau, Keller und Hofraithe,
und
2 Brtl. 34 Rthn. Garten beim
Haus. Anschlag 800 fl.

- 3) dem Gottlieb Dees, Schuh-
macher in Kronhütte,
Dienstag den 2. März,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Kaisersbach,
die Hälfte an einem 2stöckigten
Wohnhaus und Scheuer un-
ter Einem Dach, mit Keller
und Hofraithe, und
8 Morgen 2 Brtl. 8 1/2 Rthn.
Acker, Wiesen, Garten und
Wald.

- Anschlag 1315 fl.
- 4) dem Christian Weingart
in Ebersberg,
am Dienstag den 2. März,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Kaisersbach,
ein neu erbautes einstockiges
Wohnhaus mit Stallung und
Dreschtenne, und
4 Morg. 2 Brtl. 25 1/2 Rthn.
Acker und Wiesen.

Die Liebhaber werden hiezu un-
ter dem Bemerken eingeladen, daß
sie sich mit obrigkeitlichen Präd-
ikats- und Vermögens-Zeugnissen
zu versehen haben.

Am 23. Januar 1847.
Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

† **Panksaung.**
Für die gütigen Besuche, welche
meiner leider viel zu frühe verbl-
schenen Gattin auf ihrem Kranken-
lager zu Theil wurden, so wie für
die so zahlreiche Begleitung zur
Ruhestätte, sowohl hiesiger als
auswärtiger Freunde — sei der
innigste Dank ausgesprochen, und
empfehle mich dem fernern Wohl-
wollen.

Gmünd, 15. Febr. 1847.
Der tieftrauernde Gatte
Leopold Vogt, Bäcker,
mit 2 Söhnen u. Tochter.

G m ü n d.
(H a u s - V e r k a u f.)
Die Unterzeichnete ist Willens,
ihr in No. 10. und 14. des In-
telligenzblatts beschriebenes Wohn-
haus am
Donnerstag den 18. d. M.,
Abends 4 Uhr,
im Gasthaus zum rothen Ochsen
zu einem nochmaligen Verkauf zu
bringen.
Georg Kolb, Goldarbeiters
Wittwe.

G m ü n d.

Empfehlung des Präparats für Verbesserung, Conser- virung und Wasserdichtmachung des Leders.

Patentirtes Erzeugniß des Laboratoriums
von

Wilh. L. Hardegg in Stuttgart.

Von obigem, nach allen seinen Kennzeichen und Eigenschaften als **ausgezeichnet anerkannten** und **bewährt erfundenen** Artikel habe ich eine Niederlage übernommen, und empfehle solche zu geneigter Abnahme bestens.

Das Präparat wird in Töpfen zu 18 und 30 Kr. nebst Gebrauchsanweisung abgegeben. Bei größeren Quantitäten tritt eine Preisermäßigung ein.

Besonders mache ich auch **Küfer** und **Bierbrauerei-Besitzer** auf diesen Artikel aufmerksam, da derselbe bei Anwendung auf Leder-Schläuche besonders gute Dienste leistet.

Joh. Buhl.

G m ü n d.

(H a u s = V e r k a u f.)

Unterzeichneter ist gesonnen, sein auf dem Judenhof gelegenes **Wohnhaus** nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 7 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Feueresse, 1 große Holzlege, und 2 gut gewölbte Keller. — Kaufsliebhaber können dasselbe täglich einsehen und mit dem Unterzeichneten einen Kauf abschließen.

Den 17. Febr. 1847.

Lorenz Kaufcher, alt.

G m ü n d.

Ein Pflug mit Gestell und

ein Gesüß-Stuhl ist zu verkaufen; bei Wem? sagt die Redaktion.

L i n d a c h.

(F e i l e s F u t t e r.)

Auf dem hiesigen Schloßgut können noch 3 bis 400 Str. Heu und D e h m d, bester Qualität, entweder zum Auffüttern mit Schafen in einer geräumigen Stallung oder auf die Aue abgegeben werden.

Rentamtman
I m e n d ö r f f e r.

W e l z h e i m.

(Pflug zu verkaufen.)

Der Unterzeichnete hat einen

neuen, in Hohenheim gefertigten Schwyz'schen Pflug mit eisernem Gestell, ersten Gewinn aus der Verloofung verbesserter landwirthschaftlicher Geräthschaften, im Anschlag zu 25 fl. 30 kr. zu verkaufen. Liebhaber mögen sich wenden an

Unterlehrer G u t h.

G m ü n d.

(K l a v i e r = G e s u c h.)

Ein in gutem Zustande erhaltenes Instrument sucht billigst zu kaufen — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Logis ist bis Georgi zu beziehen bei

Schlosser W a h l.

G m ü n d.

Derjenige, welcher am Fastnacht-Montag im rothen Döfen aus Versehen eine grüntuchene Kappe mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe der Redaktion dieses Blattes wieder zuzustellen.

G m ü n d.

Im Gasthaus zur Stadt wurde am Fastnacht-Montag eine braune Pelzkappe verwechselt. Der wirkliche Eigentümer wolle dieselbe gegen Umtauschung der feinigern abgeben an

die Redaktion.

Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

„So lebe denn wohl!“ sagte Conrad. — „Nein, ich gehe nicht . . . sie sollen mich tödten. — Arme Leute! sie wähen, daß ich den Tod fürchte! — . . . Während sie mich durchbohren mit ihren Degen, werde ich mich an Deine Kniee klammern, werde sie mit Entzücken umfassen, und bei jedem Stoß, der meine Eingeweide durchwühlt, ausrufen: für Dich, Paola, für Dich! — Dann werde ich hier nieder sinken, und Du wirst mein Haupt in Deinen Schooß legen. Deine Thränen auf meine blutende Stirne träufeln lassen! . . . aus meinem halbgeschlossenen Munde wird Dein Name noch hervortönen . . . ein schöner Tod, Paola, ein schöner Tod! wird man mir ihn bewilligen?“

„Wenn man ihn Dir bewilligte,“ sagte Paola, „so würde ich ihn auch fordern.“

Conrad schrak zusammen und preßte die Gräfin an sich mit den Worten:

„Schreckliche Vorstellung! Der Busen meiner Paola vom Stahl zerrissen!“

„Und mein theurer Conrad blutend niedergestreckt zu meinen Füßen! . . . ach! ergib Dich d'rein, reise

ab! Unsere Feinde sind ohne Erbarmen . . . Dieser Giustiniani ist schrecklich . . . — und dann hat Dich Deine arme Mutter berufen . . . zögere also nicht länger!“

Ein eifersüchtiger Gedanke schoß durch den Kopf des Jünglings, welcher sagte:

„Sie werden also ohne mich leben können, Paola?“

„Nein, aber den Tod werde ich erwarten können.“

„Aber in jenen grausamen Augenblicken, wo Deine Seele tiefstänmig und auszufahren bereit, nach ihrem Raphael ruft, wer wird Dir antworten?“

„Dein Andenken . . . und dieses Porträt!“

Conrad, gleichsam niedergedrückt durch das unermessliche Glück, geliebt zu sein, schien sich an den Boden zu fesseln und darin wurzeln zu wollen. Er bemerkte nicht die Zeichen von Ungebuld und Unruhe, welche seine von Zeit zu Zeit nahe vorübergehenden Freunde gaben.

„Nein, nein!“ schrie er, nachdem er die Augen auf das Medaillon geworfen, „ich reise nicht ab!“

„Seien Sie ein Mann!“ mahnte die Gräfin ernst.

„Ja,“ erwiderte er beschämt über seine Schwäche, „ich werde stark, werde Ihrer würdig sein, adieu, adieu!“

Nun aber hielt ihn Paola ihrerseits mit den süßen Worten zurück:

„Also soll ich Dich nicht mehr sehen? . . . Noch einen Augenblick, Conrad, meine Seele, mein Leben, mein Raphael! nicht wahr, ich werde immer Paola, Deine Geliebte sein?“

„Was sagst Du da?“

„Mein Gott! wenn Dich das Schicksal bald wieder kommen ließe, so würdest Du mich dergestalt verändern finden, daß Du Deine Paola nicht mehr erkennetest; denn durch Weinen, Händeringen, Stürmschlagen und vergebliches Rufen nach dem Entfernten verküert man seine Schönheit, seine jungfräuliche Frische, und manchmal wendet sich dann der Geliebte von dem Schönheitberaubten Mädchen ab.“

„Du sagst nichts davon, daß junge Mädchen zuweilen den abwesenden Liebenden vergessen.“

„Du irrst, Conrad, sie eilen ihm nach.“

„Mein Engel!“ rief der Künstler, die Gräfin an seinen Busen drückend, während Paola sagte:

„O! mit welcher Lust sauge ich Deinen Odem. Wie komm't's, daß die Flamme Deiner Augen durch die meinigen hinunterbringt in meinen Herzensgrund? sie verbrennt, sie verzehrt ihn. Mutter! ich sehe zu Dir! Fort, Conrad . . . fort, mein Herr . . . im Namen des Himmels, fort!“

„Ich gehorche Ihnen . . . Sie sehen es ja. Leben Sie wohl, Fräulein, leben Sie wohl!“

Indeß Müllner, von seinen Freunden geführt, die Villa Giustiniani verließ, schleppte sich die blasse, schier sterbende Paola zum Palast. Nur mit Aufbietung aller ihrer Kraft bewahrte sie sich in den Sälen vor einer Ohnmacht. Doch ohne über den Zustand seiner edlen Braut zu erschrecken, eilte der Prinz triumphierend zu ihr, denn eine geheimnißvolle Maste hatte ihm in's Ohr geraunt:

„Seien Sie fortan ruhig. Der es wagte, Ihr Nebenbuhler zu sein, ist abgereist und kommt nicht wieder.“ (Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

Einem Stuttgarter Offizier wurde; während er mit der Eisenbahn durch den Rosensteintunnel fuhr, der Geldbeutel und ein seidenes Taschentuch entwendet. Der Dieb hatte die Dunkelheit des Tunnels benützt, um ungesehen seine Kunstgriffe zu machen. (U.R.)

Wien, 9. Febr. Nachrichten aus Abelsberg in Krain melden von einem in der dortigen Gegend statgefundenen, in dieser Jahreszeit selten so starken Gewitter, wobei der Blitz in den Thurm der Kirche zu St. Peter (1 1/2 Stunden von Abelsberg) mit ungeheurer Heftigkeit gerade zur Zeit des Gottesdienstes,

bei welchem an fünfhundert Personen versammelt waren, einschlug. Das Dach des Thurmes verbrannte zum Theil und wurde zum Theil weggeschleudert, und Glocken und Uhrwerk beschädigt. In die Kirche eindringend, hob der Blitzstrahl vier große Steine, worauf Menschen standen, aus der Erde, zersplitterte einen Kirchstuhl, in welchem fünf Personen befindlich waren, riß an 40 Personen ihre mit Nägeln beschlagene Beschuhung von den Füßen und zerriß ihre Kleider; zertrümmerte dann zum Theil noch die Kirchhofmauer und jene der Kaplanei. Wie durch ein Wunder aber ist Niemand bei dem Unfalle umgekommen, und die dabei Betäubten sind bald wieder zur Besinnung gebracht worden.

Pesth den 2. Febr. Das deutsche Stadttheater eines der größten und schönsten Europas, wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden mag sich auf 200,000 Gulden belaufen. Das großartige Theater wurde im Jahre 1811. vollendet. Sein innerer Raum hatte über eine Million Kubikfuß, es hatte 4 Gallerien, 54 Logen, ohne die Hofloge, und konnte bei 5000 Zuschauer fassen. So viel ist leider gewiß, daß jetzt mitten im Winter und bei drückender Theuerung, über dreihundert Menschen, die bei demselben in Engagement standen, größtentheils mit Familie, brodlos wurden. — Aus Pesth wird ferner geschrieben: Ueber den Stand der Wintersaaten lauten die Nachrichten durchaus gut; es ist jetzt erwiesen, daß es an Vorräthen von aller, sogar zwei- u. dreijähriger Frucht nicht mangelt.

Nach antlichen Anzeigen sind in Schlessen in den verhängnißvollen stürmischen Wintertagen vom 12. bis 19. Dezbr. v. J. weit über hundert Menschen ums Leben gekommen.

Niederlande. Es existirt in Commun Lisset (Luxemburg) eine Familie aus drei Personen bestehend, welche zusammen 288 Jahre zählen. Es ist dies die Familie Hottert; der Vater ist 106, die Mutter 110 und die Tochter 81 Jahre alt.

Frankreich. Im Dife-Departement ist eine alte Frau gestorben, welche ihrem Collateral-Erben ein Vermögen hinterläßt, das auf mehr als 150,000 Fcs. geschätzt wird. Sie lebte in der größten Entblößung, im tiefsten Elend inmitten des Ueberflusses; sie trug auf dem Leibe nur Lumpen.

Italien. Neapel, 1. Febr. Nach heftigen Stürmen, Kälte und Schneegestöber hatten wir eine Reihe der mildesten glänzendsten Vorfrühlingstage: vor der Villa reale wimmelt es von armen Mädchen und Frauen, welche duftende Veilchen und Rosen verkaufen, und solche den in stolzen Wagen vorüberrauchenden Damen in den Schooß werfen.

G m ü n d. (Baden- und sogenannter 9 fr. Waaren-Verkauf.)

In Ergänzung der in No. 19. des hiesigen Amts- und Intelligenz-Blattes vom 13. d. Mts. vorkommenden Bekanntmachung des Kaufmanns-Baden-Waaren u. Verkaufes wird nachträglich noch beigefügt, daß bei diesem am 19. und 20. ds. Mts. vorkommenden Verkaufe auch eine Parthie sogenannter 9 fr. Waaren zur Befreiung gegen gleich baare Bezahlung kommen werde.

Den 15. Febr. 1847.

Stadtschultheißen-Amt. **Steinhäuser.**